



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

461 (4.10.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-92210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-92210)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 20 Pf. monatlich.  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausgaben 2.42 pro Quartal.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2821.

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877.  
Expedition: Nr. 218.  
Druckerei: Nr. 341.  
Filiale: Nr. 816.

Inserate:  
Die Kolonial-Karte . . . 50 Pf.  
Wiederholte Inserate . . . 25  
Die Reform-Karte . . . 60  
Einzel-Nummer . . . 5

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Nr. 461.

Freitag, 4. Oktober 1901.

(Mittagblatt.)

### Am Vorabend der Karlsruher Wahl.

M. Karlsruher, 3. Okt.

#### Einen teilweise recht kümmerlichen Verlauf

Nachdem die heute Donnerstag Abend im großen Festhallsaal stattgefundenen von den nationalliberalen und freisinnigen Partei einberufenen Wählerversammlung. Schon lange vor der um 8 Uhr erfolgenden Oeffnung der Saalthüren fanden Tausende von Wählern, allen Parteischattierungen angehörig, auf dem großen Platz vor der Festhalle, des Augenblicks harrend, in welchem sie in den Saal strömen konnten. Und als sich dann die Thüren öffneten, waren der mächtige Saal mit samt den Gallerien innerhalb weniger Minuten bis auf den letzten Platz besetzt, sodass thatsächlich der berühmte Apfel oder die bekannte Strohnel nicht mehr zu Boden fallen konnten.

Man hatte sich in den Kreisen der nationalliberalen Parteileitung auf einen stürmischen Verlauf der Versammlung gefaßt gemacht. Um den vielfach erhobenen Vorwurf der Oppositions-Parteien zu entkräften, daß man auf nationalliberaler und freisinniger Seite nicht den Muth habe, ihnen in offener Versammlung entgegenzutreten und Rede und Antwort zu geben, hatten das nationalliberale und freisinnige Wahlkomitee Rede- und Diskussionsfreiheit gewährt, unter der Bedingung, daß die Führer der Sozialdemokratie ein ruhiges Verhalten ihrer Parteiangehörigen verbürgen. Diese Bürgschaft war von den sozialdemokratischen Führern übernommen worden und im Großen und Ganzen konnte man ihnen auch gerecht werden. Von Zeit zu Zeit allerdings ging ein unheilvollendes Weiterleuchten durch die vielköpfige Versammlung, sodass man wiederholt den Ausbruch des von den sozialdemokratischen Führern mühevoll zurückgehaltenen Sturmes befürchtete.

Schon sofort bei Beginn der Versammlung zeigte es sich, daß das Barometer auf Sturm stand. Als Herr Stadtrat Glafer-Karlsruhe im Namen des nationalliberalen und freisinnigen Wahlkomitees gegen 1/9 Uhr mit kurzen Worten die Versammlung eröffnete, erhob sich der in der Mitte des Saales stehende sozialdemokratische Landtagskandidat für Karlsruhe, Herr Arbeitervertreter K a g e n s t e i n aus Mannheim und bewährte sich erregten Tones, daß zuerst fünf nationalliberale und freisinnige Redner aufstiegen und erst dann die freie Diskussion eröffnet werden sollte; eine solche lange Rednerliste werde eine Diskussion, in der auch die Gegner zum Worte kommen können, unmöglich machen. Herr Glafer erwiderte scharf, man möge doch erst die Handhabung der Geschäftsordnung der Versammlung abwarten, ehe man Beschwerden erhebe. Herr Professor G a l b s c h m i t t von Karlsruhe gab dann die Erklärung ab, daß zuerst die beiden auswärtigen Redner, die Herren Reichstagsabgeordneter Ernst W a s s e r m a n n -Mannheim und Reichstags- und Landtagsabgeordneter K o p f s c h aus Berlin sprechen und dann die freie Diskussion eröffnet werden sollte. Die nationalliberal-freisinnigen Kandidaten würden dann später, je nach dem Verlauf der Versammlung, das Wort nehmen. Mit dieser Erklärung waren die Sozialdemokraten anscheinend zufrieden, denn es trat sofort die Ruhe ein.

Nummer erhielt das Wort

#### Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Wassermann aus Mannheim.

Ein minutenlanges stürmischer Beifall begrüßte den Redner und brachte ihm den Beweis, daß er sich durch seine hervorragende politische Thätigkeit das Vertrauen und die Hochachtung der besten Kreise des deutschen Bürgerthums erworben hat. Es würde über den aus gesehen Rahmen hinausgehen, wollten wir

die meisterhaft aufgebaute Rede des Herrn Wassermann auch nur auszugeweiht wiedergeben, vielmehr müssen wir uns begnügen mit der Skizzirung der grobgelegten, den gewandten Augen und erfahrenen Politiker beundenden Ausführungen unseres hochverehrten Mannheimer Mitbürgers. Nachdem der Redner die weit über die Grenze der badischen Residenz hinausgehende Bedeutung der morgigen Wahl in Karlsruhe erwähnt, wies er hin auf die vielfachen Verührungspunkte, welche die bürgerlichen Parteien einschließlich des Centrums gegenüber der Sozialdemokratie haben. Sodann schilderte er in sehr geschickter Weise die klaffenden Gegensätze zwischen Centrum und Sozialdemokratie, wie sie in den letzten Jahren wiederholt im deutschen Reichstag zu Tage getreten sind, so namentlich in besonders scharfer Weise bei der Berathung der lex Fejng. „Sollten“, so fragte Redner mit erhobener Stimme, „diese Vorgänge jetzt vergeßen sein?“ Weiter kam Herr Wassermann auf die Ausführungen zu sprechen, welche in der gestern Mittwoch in dem gleichen Saale stattgefundenen, von der sozialdemokratischen und demokratischen Partei einberufenen öffentlichen Wählerversammlung der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordnete, Herr Bollmar, gemacht hat. Herr Bollmar habe bittere Kritik geübt an der nationalliberalen und freisinnigen Partei. Eine Partei aber, wie die sozialdemokratische, in der, wie der Lübecker Parteitag gezeigt, so klaffende Gegensätze herrschen, sollte beschuldener in der Kritik anderer Parteien sein, sollte beschuldener sein in der Kritik von Kompromissen zwischen bürgerlichen Parteien, im Hinblick auf die schwächlichen Kompromisse, welche in Lübeck zur Vertiefung der Gegensätze in der sozialdemokratischen Partei geschlossen werden mußten. Der Lübecker Parteitag habe gezeigt, daß auch in der großen sozialdemokratischen Partei die Reime der Zerfegung schon vorhanden sind, daß die Sozialdemokratie also dasselbe Schicksal erleidet, welches auch anderen großen Parteien widerfahren ist. Ein großer Theil der inneren Kraft der Sozialdemokratie ist durch die inneren Streitigkeiten und Gegensätze der Partei gebrochen. In seinen weiteren Ausführungen schildert Redner die Verdienste der nationalliberalen Partei auf nationalem und sozialpolitischem Gebiete, hinweisend auf die Thatsache, daß unsere sozialen Versicherungsgesetze seinerzeit durch die Sozialdemokraten im Reichstage abgelehnt worden sind, Gesetze, die jetzt für alle anderen europäischen Staaten vorbildlich sind. Auch die zahlreichen Arbeiterschutzgesetze seien meistens gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zu Stande gekommen. Die Gesetze seien von der bürgerlichen Gesellschaft geschaffen worden, nicht aus Angst vor der Sozialdemokratie, sondern um auf dem Wege einer vernünftigen und gesunden Sozialgesetzgebung die Befundung und Wohlfahrt des Volksganzen zu fördern. Auf dem Osnabrücker Katholikentag sei von einem Kulturkampf gesprochen worden? Wer wolle heute einen neuen Kulturkampf? Die liberalen Parteien sicherlich nicht! Die heutige Zeit sei so schwer bepackt mit wirtschaftlichen und sozialen Fragen, daß sie nicht auch noch einen neuen Kulturkampf gebrauchen kann. Dagegen würden die liberalen Parteien eine kräftige Defensivlinie einhalten, wenn etwa von ultramontaner Seite ein Vorstoß auf dem Gebiete der Schule erfolgen sollte. Die liberalen Parteien wollen das Staatskirchentum, die Zuwendung der Subventionen seitens des Staates an die Kirchen erhalten wissen, während dagegen die Sozialdemokraten jede staatliche Unterfütterung der Kirchen abschaffen und die Letzteren zu Privatvereinen stempeln wollen. Des Weiteren verwies Redner auf den Widerspruch hin, der darin besteht, daß auf der einen Seite das Centrum die Arbeiter, um sie nicht in die Hände der Sozialdemokratie fallen zu lassen, in katholischen Vereinen aller Art zusammenschließt, während auf der anderen Seite sich

Herr Geistlicher Rath W a d e r nicht scheut, diese Arbeiter in das sozialdemokratische Lager hineinzuführen. Und was sei der Preis eines solchen Beginns? Ein paar Landtagsmandate! Herr Wader lade mit diesem Vorgehen eine große Verantwortung auf sich.

Redner kommt sodann auf die badische Politik zu sprechen und erklärte, daß er die Einführung des direkten Landtagswahlrechts ohne jede Reserven verlange. Er habe diesen Standpunkt im Gegensatz zu vielen seiner Parteigenossen schon seit Jahren vertreten. Andererseits halte er die Einführung von Proportionalwahlen zum Schutze der Minoritäten für unbedingt notwendig, denn es sei ein unhaltbarer Zustand, daß die Stadt Mannheim nur durch drei Sozialdemokraten vertreten ist und die weiten Schichten des Bürgerthums keinen Abgeordneten haben. Wenn die badische Regierung der Einführung des direkten Landtagswahlrechts Hindernisse entgegenstelle, lade sie eine große Schuld auf sich und müsse verantwortlich gemacht werden für das weitere Anwachsen des Radikalismus in Baden. Bei dem direkten Landtagswahlrecht handele es sich thatsächlich nicht um ein Schlagwort, sondern um die Abstellung wirklich vorhandener Mißstände. Im Hinblick auf gegenseitige Behauptungen des Herrn von Bollmar in der gestrigen Versammlung, erklärt Herr Wassermann, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der nationalliberalen Reichstagsfraktion, daß letztere an dem jetzigen Reichstagswahlrecht unbedingt festhalte. Uebrigens habe dieses Wahlrecht in nationalen Fragen noch nie verlagert, und es sei Großes unter demselben geschaffen worden. Was in Baden noch thue, sei die Hebung der Volksschule, die bessere Ausbildung des badischen Lehrerstandes und die petuniäre Besserstellung desselben. Heute stehe Baden in Bezug auf seine Volksschule nicht mehr in der vordersten Reihe. Es sei sehr wünschenswert, daß in die verstaubten Kammern des bad. Ober-Schulraths einmal ein recht kräftiger Luftzug hineingetragen werde. (Stürmischer Beifall.) Auch die Reform des Mittelschulwesens und die Regelung der Berechtigungsfrage für die Realhöfen sei eine unbedingte Nothwendigkeit. Weiter bedauert Redner, daß man in den Kreisen des badischen Beamtenstandes heute vielfach frage, wie der Wind oben wehe. Das sei früher nicht der Fall gewesen. Gerade seinem energischen, unabhängig denkenden Beamtenstande habe unser Land früher viel zu danken gehabt. Mögen diese Zeiten wiederkehren! (Beifall.) Redner schließt mit einem kräftigen Appell an die bürgerlichen Wähler in Karlsruhe. Morgen drehe es sich darum, ob das Bürgerthum noch zu Worte kommen, oder die Segel streichen soll vor der revolutionären republikanischen Sozialdemokratie. (Stürmischer, langanhaltender Beifall, und Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Der nächste Redner ist der freisinnige

#### Reichstags- und Landtagsabgeordneter Kopfsc h Berlin.

„Es sei heute“, so führt Herr Kopfsc h aus, das erste Mal, daß er mit einem Vertreter des weiter rechts stehenden Liberalismus in einer gemeinsamen Versammlung spreche. Daß dieser Vertreter gerade Herr Kollege Wassermann sei, den alle Parteien im Reichstage als Mensch wie als Politiker gleichmäßig hochschätzen, gereiche ihm (Herrn Kopfsc h) zur besonderen Freude. Redner wies sodann darauf hin, daß trotz des gemeinsamen Kampfes in Karlsruhe die Gegensätze in dem politischen und wirtschaftlichen Anschauungen der Nationalliberalen Partei und der Freisinnigen Volkspartei fortbestehen. Im Weiteren wendet sich Redner besonders gegen die Sozialdemokratie, um nachzuweisen, wie von dieser die politische Freiheit, das Versammlungsrecht und die Wahrheit gehandhabt werden. Seine mit marxistischer und handwirthschaftlichen Werken gefüllte Widerwand, ein Paneelebreit, auf welchem Lüten mit Samenproben aufgedruckt sind, scheinen auf einen männlichen Bewohner zu deuten. Die andere Hälfte des großen Gemachs, das eine Ecke des Hauses einnimmt, so daß man aus den Fenstern sowohl auf den Hof wie nach dem an den Park stehenden Gemüsegarten sehen kann, trägt den Charakter des Weiblichen; da prangen eine Nähmaschine, ein Nähstischchen mit einer angefangenen Arbeit, ein zierliches Büchereit mit ausgefädelten Nadeln; Geibel, Heise, Pöschel, Droste; ein riesenhaftes Gebauer mit einem Amantentogel, der seiner Herrin einen bequämligen Empfangsstuhl entgegenstreckt.

Regina hat dessen nicht Acht. Sie entzieht sich mit Gewalt dem Andick des Bildes und versucht, sich in ein großes, wohlbeleibtes Buch zu vertiefen, das mit „Müllkonto“ beschriftet ist, doch die Gedanken zerrinnen ihr wie fließendes Wasser. Eine qualende Unruhe hat sich ihrer bemächtigt, welche ihren Höhepunkt erreicht, als sich der Gastwirth melden läßt und ihr mittheilt, daß die polnischen Arbeiter am Eulenschon den vierten Krug Schnaps holen lassen. Er habe ihnen denselben nicht weitergeben dürfen, da er gefährlich, daß man ihm aus Rache die Kirchhölzer demolire, wie ihm dies in einem ähnlichen Falle schon einmal ergangen sei; doch wolle er den Herrn Hauptmann wenigstens warnen. Schon früher hat Regina von der ziellosen Rohheit und Unbarmherzigkeit dieser Leute gehört, die unter Führung ihres Schachtmeisters, welcher gewissermaßen ihr Zupferario ist, von Ort zu Ort wandern und von den Gutsbesitzern, denen es an Arbeitskräften fehlt, nicht mit Unrecht als ein notwendiges Uebel angesehen werden. Wenn die Berauschten den Vater angutaufen wollten! Sie eilt auf den Hof hinaus, um mit dem Inspektor zu beraten, dieser ist aber — der erhaltenen Anweisung gemäß — in anderer Richtung fortgeritten. Nicht einmal ein Gespinn befindet sich dabei. Das Sparfamleitsgründen hält Hauptmann Vandenstein kein Reittier mehr und verwendet sogar die Wagenpferde zu leichter Feldarbeit. Während Regina nun, rathlos in ihrer Besorgnis, im Begriffe ist, den Inspektor vom Felde holen zu lassen, liegt eben Valeria von der Villa her in den Hof ein. Sie lenkt die

### In Fesseln erster Liebe.

Roman von Hans Richter.

(Fortsetzung.)

So schwebt auch jetzt ein stolz-freudiges Lächeln um ihre schön geschweiften Lippen, als sie, nachdem sie den Vater bis zum Gohor begleitet, schnellen Schrittes nach dem Schlosse zurückkehrt. Redend nickt sie den Wägen freundlich zu — im Geiste rechnet sie zusammen, welchen Erlös Frau Wendemann, die täglich den Wägen mit Milch, Eiern, Geirung und ähnlichen Wirtschaftserzeugnissen nach Kehlburg führt, heute heimbringen wird. Am Morgen hat es ein wenig geregnet, der Hof ist feucht, zum Theil schmutzig. So hebt sie mit der Rechten ein wenig den Rock empor und geht mit beschleunigten, ziellosen Schritten, ohne zu ahnen, daß sie dabei scharf beobachtet wird und welchen Eindruck sie auf den Beobachter macht.

Am dem Mittelstücker des Familienzimmers steht Alfred halb von der Gardine verborgen und mustert die zart gerundete Gestalt, welche in so ungezwungener Grazie näher kommt, mit bewundernden Blicken. Ein paar rotze Fiedeln glänzen auf seinen bleichen Wangen, seine Lippen sind in vibrierender Bewegung, als murmelte er unklarhörig häßliche, leidenschaftliche Worte. Als sie nun naht, öffnet er das Fenster und ruft hinaus: „Ich sah sie mit Mama aus, möchte ich das nicht begleiten?“

„Es thut mir leid, daß ich keine Zeit habe. Ich bin dollauf beschäftigt“, gibt sie zur Antwort, ohne anzuhalten. Schon als Kinder haben sie einander kalt und fremd gegenüber gestanden. Ob er erschrocken war, daß sie seinen älteren Bruder gänzlich in Beschlag nahm und er von dem innigen Bunde dieser beiden gänzlich ausgeschlossen wurde, ob sein kühles Temperament — „Frosttemperament“ sagte Kettelhorn — ihr heikleres, unruhiges überhaupt zurückfiel, genug, es blieb und blieb eine Scheidewand zwischen ihnen. Kaufmann nennt sich Alfred. Er ist einige Jahre in einer großen

Berliner Bankfirma thätig gewesen. Nach der Ansicht Kettelhorns, der ihn nicht leiden kann, hat seine geschäftliche Thätigkeit lediglich darin bestanden, an den Empfangsabenden seines Chefs die Hommagen machen zu helfen und sein Vermögen in Brauereraktien anzulegen, welches letztere übrigens als ein Beweis kaufmännischen Scharfsinns gelten darf; denn die Papiere geben jetzt vierundzwanzig Prozent Dividende. Den „Vierundzwanzigprozentigen“ hat ihn Kettelhorn gekauft und Lotte und die Neuburger Mamen haben diesen Namen acceptirt.

Seit etwa Jahresfrist bemerkt Regina in Alfreds Betragen eine seltsame Veränderung. Er drängt sich an sie heran, erweist ihr Ritterdienste; durch seine Klatschei schlägt bisweilen blühend eine lodende Muth, welche sie entsetzt.

Alfred ist in Allem der berufene Erbe seines Bruders — hat tante Valeria unlängst gesagt. Es liegt darin ein tiefere Sinn, welchen Regina allmählich zu verstehen beginnt. Sie genast — die Tapfere, die Unerfütterliche, die Stunde für Stunde mit dem harten Schicksal ringt, fühlt sich in einer ohnmächtigen Erschlaffung befangen dieser schönen Frau, diesem kalten, platten Manne gegenüber. Bisweilen rafft sie sich zum Widerstande auf, doch im Voraus weiß sie, daß sie unterliegen wird, wenn jene den Kampf weiterführen. Sie verfährt über zu viele und zu stark Verbündete: ihren Reichthum und des Vaters Aemuth, den Namen der Familie, ja den Lobben selbst!

Regina ist in ihrem Zimmer angelangt und bleibt, die Hände faltend, vor dem großen Oelgemälde stehen, das über dem Schreibtisch hängt. Als erwarre sie Hilfe, Kräftigung, Rath, schaut sie zu dem Porträt empor. Es ist ein tüchtiges Weib und ein schöner Kopf, der einen Kaiser wohl begeistern konnte. . . regelmäßige, fast mädchenhaft feine Züge und vor Allem sieghaft leuchtende, lahende, wundervolle Augen. . . Edwin Vrandenstein, einst der schönste Leutnant seiner Majestät Deagover, das Idol Reginas, das Opfer des Holocks Duell!

Somit trägt das Zimmer gewissermaßen einen Widerspruch zur Schau. Der augenscheinlich viel benutzte Schreibtisch, das mit land-



rath, bei dem allein, nicht bei dem Bezirksamt, es noch liegt, daß die Verordnung aufgehoben wird, seinen Beschluß diesmal beschleunigt! Nur zustimmen können wir aber dem Einvernehmen zu dem, was er über den bedauerlich schmerzlichen Zustand der Wälder berichtet und daß es höchste Zeit ist, diesem jahrelang geringen Mißstand endlich gründlich ein Ende zu machen.

**Jur Landtagswahl in Mannheim.** Wir ersuchen alle Freunde der Kandidatur des Herrn Kaufmann Heinrich Kern, den morgen Freitag stattfindenden Wahlmännerwahlen zur Entscheidung der Wahlqualifikation ihre Stimmen vor 2 Uhr Mittags abzugeben. Die Wahl beginnt Mittags 12 Uhr.

**Eigenschafts-Versteigerung.** Bei der gestrigen Zwangs-Versteigerung des Hauses T. 2, 6, letzter Bäckermeister Bruno Herbert gehörig, wurde dasselbe dem Wirt Friedrich Sinn um M. 45,000 zugeschlagen. Der Schätzungspreis betrug 45,000 M.

**Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 38. Woche vom 15. September bis 21. Sept. 1901. An Todesursachen für die 64 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — 3 Fälle Malaria und Malaria, in 2 Fälle Scharlach, in 2 Fälle Diphtherie und Group, in — 1 Falle Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in — 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fälle Lungenschwindsucht, in 6 Fälle akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 9 Fälle akute Darmkrankheiten, in — 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —). In 29 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

**Berein gegen Haus- und Straßendiebstahl.** Im Monat September erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 82 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 678 Personen, zusammen 760 Personen, gegen 563 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungsbüro befindet sich noch wie vor in S. 1, 11.

**Die Wiesenschaukampagne der Seiffelerschen Weinhandlung**, welche aus dem Würzburger Markt alleseitige Bewunderung und großes Interesse erweckt, wird am kommenden Montag unter Vorantritt eines Musikcorps und in Begleitung des Vereins „Salomander“ nach Wachenheim zurücktransportiert werden, um von da eine Reise durch Europa anzutreten. In dem Transport dieses Wiesenschau sind nicht weniger als 12 Pferde notwendig und dürfte dieselbe, wo immer es zur Auffstellung gelangen wird, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bleiben. Nach Eintreffen der Flasche in Wachenheim findet in dem Etablissement selbst ein Kellereifest statt.

**In einem großstädtischen Wüchelhäus** hat sich das Etablissement der Firma W. L. v. d. Söhne dahier entwickelt, nachdem dieselbe ihr Geschäftshaus in Nr. 5 Nr. 4 durch Umbau wesentlich erweitert. Nach den Plänen des Herrn Architekten Langheinrich wurde im letzten Jahre ein fünfstöckiger Seitenbau erstellt, und das Hinterhaus ist auch durch Umbau für umfangreiche Lagerzwecke dienlich gemacht worden. Die innere Einrichtung dieser neu geschaffenen Räume ist nunmehr vollendet. Nur harrt noch der projektirte elektrische Aufzug der Montage. Auch dies wird ehestens geschehen sein. Eine komplette Treppenanlage ist ja ohnehin schon vorhanden. Im Parterre des neuen Seitenbaus sind die Bureau- und Expeditionsräume untergebracht worden. In den aus 4 Stockwerken bestehenden Obergeschossen sind in Verbindung mit dem Hinterhaus Räume für ca. 100 Arbeiterzimmer geschaffen worden; eine Zahl, die wohl von den größten Geschäften dieser Branche kaum übertroffen werden dürfte. Hierdurch ist für das laufende Publikum die Möglichkeit einer größeren Uebersichtlichkeit gegeben. Man findet hier Schlaf-, Wohn-, Speise- und Besprechungszimmer, sowie Salons in allen möglichen Stilarten und Preislagen. Von der höchsten Eleganz bis zum gut bürgerlichen Gebrauch ist reiche Auswahl vorhanden. Jedes Arbeiterzimmer für sich bildet ein abgeschlossenes Ganzes. In allen kann elektrisches Licht eingeschaltet werden. Ueberhaupt ist das ganze Souterrain bis in die oberen Etagen mit einer elektrischen Vorrichtung versehen. Außerdem sind separate Abtheilungen für Bureaubedarf (eine besondere Spezialität sind die amerikanischen Zolusappulte), Hotels, Wirtschaften, Küchen- und Badeneinrichtungen neben Lagerzwecken für Eisen- und Stahlwaren, Patent-Sonett- und Matrizen etc.) vorhanden. Alles in einer Harmonisiertheit, die nur selten anzutreffen sein dürfte. Außerdem unterhält die Firma noch ein großes Lager in Leppich, Vorderstadt, Anoleum u. s. w. Das sie aber wieder zu einem großstädtischen Wüchelhäus stampelt, ist, daß die Firma W. L. v. d. Söhne alle ihre Bestände in eigenen Werkstätten herstellt und einen großen Theil der Holzwerke selbst im eigenen maschinellen Betriebe fabricirt. Dazu kommt noch, daß sie in einem besonderen Werke eine ständige Werkstatt für den Entwurf von Möbeln und dekorative Ausstattungen besitzt. Alles Einrichtungen, welche die Verzeichnung eines großstädtischen Unternehmens verdienen.

**Ein außerordentlich frecher Diebstahl** wurde heute Morgen 1/2 Uhr an dem Schaufenster des Urmachers Arnold, Breitenstraße, verübt. Die Diebe hatten das Sperrschloß erbrochen, den eisernen Schaufenster entfernt und sodann die in dem Schaufenster befindlichen Uhren, Brochen, Uhren etc. herausgenommen. Die Uhren theilweise billigeren Sachen hatten die Diebe freiben gelassen. Der Werth der gestohlenen Waaren beträgt ca. 1000 M. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf zwei junge Burshen.

**Mathematisches Wetter** am 5. und 6. Okt. Von Südwesten her ist im dikapsischen Golf ein neuer Hochdruck von 765 mm eingetroffen. Da andererseits aber dem nördlichen und mittleren Auslangsam wieder auf und damit zugleich eine gewisse Menge von Wasser, die im eingetauchten Theil der Wälder enthalten war und nun den Wurzeln der Pflanze zugeführt wurde. Die Wälder blieben demnach aufgeweicht, bis die Pflanze wieder ein Bedürfnis nach Feuchtigkeit empfand. Würde der herabhängende Thau berührt, so äußerte die Erinde eine Knospenbildung, ähnlich der Pilze, und befeuchtete sich. Die Pilze einzuziehen und zusammen zu wickeln. Ich entdeckte viele dieser Pflanzen, die sich sämmtlich über einem Gewässer angestehelt hatten oder doch über einer solchen Stelle, an der Wasser gewesen war.

**Mensch und Maus.** In der Zeitschrift „Das Recht“ erzählt Herr C. A. König in South Bend (Indiana) folgende Geschichte: In einer Erzhöhle Newports hielt neulich ein Italiener manche Wäse feil. Eine Spagete auf dem Rande seines Huttes umher, um Kunden anzulocken. Zwei Damen blieben stehen; der Italiener nimmt die Maus vom Hute herunter und preist ihnen die Sauberkeit, die Geschicklichkeit und das hübsche Aussehen des Mauseisens an. Da machte die Maus plötzlich einen Satz und landete auf dem Arme der zunächststehenden Dame. Ein von Entsetzen redender Schrei, ein lauter Schrei und die Lady fällt ohnmächtig auf das Pflaster. Man trägt sie in den nächsten Laden, und es dauerte zwanzig Minuten, ehe sie zum Bewußtsein gebracht wurde. Ein Polizist erkennt in der ohnmächtigen Dame eine der schlauesten Verbrecherinnen deren Wille die „Kogues-Gallerie“ zielt! Niemals sah sie schon im Justizhause wegen thätlichen Angriffs, Dolch und Revolver waren dabei ihre Waffen. Sie war gerade wieder wegen Angriffs mit der Wäse, die sie „hätten“ heftigst verfolgt, als sie die Polizei abführte. Und dieses Weib fällt in Ohnmacht aus Furcht vor einer Maus! „Ja, diese Weiber sind von psychologische Räthsel.“ sagt mein rechtsgelehrter Freund. Das Weib aber sagte: „O nein! Begreiflich! Ein Mensch ist eben Was ein Mensch, aber eine Maus — hah! so ein thörichtes Ingeheuer!“

**Frau Eugenie Bernie** zählt zu den stärksten Frauen Europas. Sie verübt Kraftleistungen und lebt von ihnen, denn sie ist Wälscher. Sie sich auf den Pariser Wälschen produziert. Dafür erhält sie außer der Gans des Publikums große Gagen. Für ein kürzlich erfolgtes aufregendes Aufstehen in Weils Etablissement im Theaterpark in Wien hat sie jedoch, wie dortige Blätter zu melden wissen, kürzlich nicht nur kein Honorar empfangen, sondern muß noch

land ein Hochdruck von 770 mm, über fast der ganzen Ostsee, Schweden, dem nördlichen Rußland, ganz Ungarn und Venetien ein Hochdruck von 765 mm sich behauptet, so wurde der letzte in Irland eingetragene Luftwirbel unter Abflachung auf 755 mm nach Nordwesten verdrängt und dürfte bald ganz aufgelöst werden. Für Samstag und Sonntag ist bei fortgesetztem ziemlich warmer Temperatur noch immer trockenes und auch zeitweilig beiteres Wetter zu erwarten.

- Polizeibericht vom 4. Oktober.**
1. In dem Betriebe der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Werftstraße 24 hier verunglückte gestern Vormittag 10 1/2 Uhr der Tagelöhner Franz Speder dadurch, daß beim Anpassen einer ungefähr 10 m langen T-Schiene diese in einer Höhe von ca. 4 m herunterfiel und ihn am Hinterkopf und auf der Stirn traf. Speder wurde schwer verletzt und bewußtlos ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.
  2. Verhaftet wurden:
    - a) der von kaiserl. Staatsanwaltschaft Wülshusen wegen Betrugs zur Verhaftung ausgeschriebene Versicherungsinspektor Leo Red aus Rent;
    - b) der von Gr. Hessischen Amtsgericht Friedersheim zur Strafverfolgung ausgeschriebene Knecht Heinrich Michel aus Ransien;
    - c) der vom Gröb. Hessischen Amtsgericht Groß-Umstadt wegen Betrugs verfolgte Kammer Johann Schön aus Rostheim;
    - d) der Hauswirth Heinrich Kuhle von Wenningen wegen schweren Diebstahls;
    - e) 7 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Aus dem Großherzogthum.**

**BN. Vom Kaiserstuhl, 3. Okt.** In den geringeren Weinorten ist der Herbst schon beendet. Der Most ist nach Quantität und Qualität besser ausgefallen, als man in den letzten Tagen erwartet hatte. An Zuckergehalt übertrifft er in den meisten Lagen den vorigen Jahrgang. Jedemfalls dürfte der Wein sehr preiswürdig sein, da an einigen Orten nur 30 Mark pro Ohm (20 Mark pro Hektoliter) bezahlt wurden.

**B. N. Griesheim (bei Offenburg), 3. Okt.** Der Transporthelfer Jos. Moser, Sohn des Karl Moser von hier, welcher seit Beginn des Krieges in den Reihen der Buren kämpfte, wurde am 25. August von den Engländern gefangen genommen. Herr Jos. Moser wanderte im Jahre 1892 nach Südafrika aus, woselbst er in Pretoria bei der Stadtpolizei angestellt wurde. Nach Ausbruch des Krieges wurde er ebenfalls in die Reihen der Buren gestellt und brachte es dort bis zum Leutnant. Moser wurde schon im Anfang der ersten Kämpfe durch einen Schuß am rechten Arm verwundet, genas aber bald wieder. Derselbe stand unter dem Kommando des Generals Dewet. Ein Wetter des obengenannten Karl Moser wurde im vorigen Jahre ebenfalls von den Engländern gefangen genommen, entwischte diesen aber wieder und lebt nun seither wieder in seiner Vaterstadt Griesheim bei Offenburg.

**BN. Sommerau, 3. Okt.** Augenscheinlich trifft die Schuld an dem Unglück den dienstthuenden Abtiser Jä, der den Uebergang nicht geschlossen hatte. Jä wurde durch die Zieberger Polizei verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

**BN. Bellingen, 3. Okt.** In einem kürzlich im Weibheimer Walde aufgefundenen Erschossenen wurde der seit einigen Wochen verschwundene Schreinermeister und in letzter Zeit als Vereinsdiener thätig gewesene Jos. Schupp von hier ausfindig gemacht.

**BN. Badenweiler, 3. Okt.** Gestern Abend 10 Uhr begab sich der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin nach Schloß Hohenburg in Oberbayern zum Besuch der Eltern der Frau Erbgroßherzogin. Der Erbgroßherzog hat sich während seines dreimonatigen Aufenthaltes hier von seiner Erkrankung so gut erholt, daß er vollständig als gesund betrachtet werden kann.

**Gerichtszeitung.**

**\* Mannheim, 3. Okt. (Strafkammer III.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Groß- und Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Wegen unerlaubter Auspielung wird der 44 Jahre alte Hausierer Max Arnold aus Austerham zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

2) Einer beschwüßvollen stülpischen Verirrung sind der 75 Jahre alte verwitwete, bisher unbestrafte und angehende Privatmann Jgnaz Fuchs aus Schwellingen und seine 64 Jahre alte Tochter, die verwitwete Elisabeth Kiefer geb. Fuchs zum Opfer gefallen. Die Kiefer, eine etwas zum Trinken neigende, aber sonst völlig unbescholtene Frau, war es, die ihren Vater zu der Handlung verleitete, welche Leiden eine Auflage wegen Inzestes eintrug. Der alte Fuchs leugnete heute unter den göttlichstärklichen Anrufungen, dagegen behauptete die Tochter ihr früheres Gesändnis. Die Vertheidiger (H. A. Dr. Müller für Fuchs, Dr. Freund für die Kiefer) beantragten die Freisprechung der Angeklagten. H. A. Dr. Müller will den Angeklagten Fuchs als Erziehung seiner Entartung aufzufassen wissen und verliest stützende Belege für die abzunehmende stülpische Festigkeit mit vorrückendem Alter. Dr. Freund erwidert gleichfalls, die pathologische Seite des Falles im Auge zu behalten. Seine Klientin sei epileptisch und habe die ihr zur Last gelegte Handlung in einem Zustand begangen, der die Anwendung des

selbst kosten bestanden. Es war kurz vor ihrer Production, als auf der Bühne eine Schlägerei ausbrach. Der Gatte der Aktlerin war mit einem Keger in Streit gerathen, der Regisseur Baldwin nahm gegen Bernies Stellung und plötzlich hieben auch drei Bühnenarbeiter auf ihn ein. In diesem Momente betrat die Aktlerin die Bühne. Wie sie behauptet, bemerkte sie vor Allem Vier gegen Einen und auch, daß gerade der Eine zufällig ihr Mann war. Sie trat in Position, theilte einige Schläge aus und „zur Reden sah man und zur Wunden die Angreifer zu Boden sinken“. Auf diese schändliche Weise hatte Frau Bernie den Streit geschlichtet und den Gatten befreit. Weiter hatte sie nebenbei dem Regisseur eine Ohrfeige versetzt, deren Folgen er noch zwei Wochen später verspürte. So verführte er selbst dem Strafgericht, vor dem vorgestern Frau Bernie wegen Uebertretung der körperlichen Sittlichkeit angeklagt war. Das polizeimäßige Verzeihen konstatirt, daß der Regisseur Schaden an seiner Gesundheit erlitten habe. Sie gestand die Verletzung der Ehrfurcht zu, doch hätte sie gar keine heftige Handbewegung gemacht, bei ihr falle alles Alles kräftig aus, ob sie wollte oder nicht. „Bitte, zeigen Sie mir doch Ihre Hand“, sagte jetzt der Richter. Die junge, sehr hübsche Frau, deren elegante Erscheinung keineswegs die Aktlerin verräth, reichte dem Richter ihre Rechte. Eine eher keine als große Hand. Kammer 6/4. Ein starker Druck dieser Hand jedoch und der Richter bemerkte rasch: „Freilich, ein Schlag von Ihnen, das gibt aus!“ Das war aber kein milderer Umstand. In der Erwägung, daß Frau Bernie wissen mußte, welche Verletzungen von ihr angerichtete Liebe und Ehrfurcht anrichten, wurde sie zu drei Tagen Arrest verurtheilt. Sie meldete gegen dieses Urtheil die Berufung an und wird eventuell ein Gnadenersuchen an den Kaiser richten.

— Eine höchst alberne Welsche macht ein jüdischer Poetehändler, indem er Antrittspositionalen mit folgendem autographierten Text defendirt: „Lieber Freund! In Eile einige Hellen. Hier wunderbare Gegend. Komme von M., vom Kolletur (folgt sein Name), der mir einen größeren Gewinn anzahlte. Kann Dir dieses Wunders nur beständ empfehlen. Versuche auch Dein Glück mit 1/2 Louis dieser besten aller Staatslotterien, deren Ziehung am 8. Oktober stattfindet. Weiche noch einige Tage hier und begnüge Dich in Disposition Dein Freund (Anstreichers unleserlich).“ — Es ist für die Adressaten derartige Positionalen geradezu beleidigend, daß von ihnen

§ 69 N. St. O. V. rechtfertigt. Das Gericht verurtheilte Fuchs zu 1 Jahr Zuchthaus und die Kiefer zu 1 Jahr Gefängnis unter Aufrechnung der Untersuchungszeit.

3) Der 20 Jahre alte Tagelöhner Julius Bauer aus Mannheim befindet sich auf kaiserlichen Pfaden. Schon mehrmals vorbestraft, schlich er sich kürzlich zweimal nacheinander in die Wohnung des Fuhrmannes Georg Werner in Hohenburg und hahl das eine Mal aus einem Kramentof 2 M., das andere Mal aus der Schublade einer Nähmaschine einen Betrag von 6 M. Den freudigen Streich verübte er aber in der Nacht vom 19. zum 20. August d. J., nachdem er — es war Wirtweibe — tiefer ins Glas gegudt hatte, als ihm zulam. Abermals schlich er sich von der Wirtweibe ins Haus Werners und verübte diesmal unglückliche Handlungen an einer Tochter Werners. Der verdorbene Streich wird zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

4) Der 28 Jahre alte Maurer Johann H o o t ist schöffengerichtlich wegen Körperverletzung zu 9 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Es handelt sich um einen heimtückischen Angriff. Hoot hat den Künder Kramer hinterücks angefallen, ihn mit einem Gummischlauch niedergeschlagen und schwer mißhandelt. Die Berufung wird verworfen.

5) Besseren Erfolg hat der 21 Jahre alte Landwirth Daniel Zeilfelder aus Kedarau mit seiner Berufung. Er ist wegen Körperverletzung mit 6 Tagen Gefängnis bestraft worden. Das Gericht faßt die Sache als straflose Ueberschreitung der Nothwehr auf und spricht den Angeklagten frei. Vertheidiger: H. A. Dr. G e r t s h e i m.

**Geschäftliches.**

Berechtigtes Ansehen erregt eine neue Erfindung, welche für die ganze Seifenindustrie eine geradezu epocheale Bedeutung hat. Es ist nämlich gelungen, Seife aus Glycerin herzustellen, und hat das kaiserliche Patentamt das neue Verfahren bereits patentirt. Die mit dem Präparate von Professor Paschis und anderen ausgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen sind glänzend ausgefallen. Die **Neu-Seife**, unter welchem Namen die neue Erfindung in den Handel kommt, hat eine erstaunliche Wirkung auf die Haut, welche sie in bisher nicht gekannter Weise reinigt und beschönt. Neu-Seife schäumt selbst im kältesten Wasser und ist ohne jede Reizwirkung, so daß sie schon allein wegen dieser Vorzüge bald ein unentbehrlicher Toilettenartikel werden wird.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim**  
Zum ersten Male:  
**Ueber die Kraft.**  
I. Theil.

Von Björnsterne Björnson.

Ueber die Kraft! Der Ton liegt bekanntlich auf dem ersten Wort. Von Dingen also ist die Rede, die über menschliches Vermögen hinausgehen. Ein solches Ding ist dem ersten Theil zufolge, der Glaube, wie ihn die buddhistische Vorlehre der christlichen Religion fordert. Ein Glaube, unerschütterlich wie ein Fels und so stark, daß er Berge versetzen könnte. Niemand im Erdreich hat diesen Glauben. Die Einen hatten ihn nie, weil sie feilschlos alles glauben, was von ihnen verlangt wird; die Andern haben ihn verloren. Einige haben sich von ihrem Glauben soviel abhandeln lassen, daß er sich mit dem praktischen Leben nicht vertragen kann; wieder andere ringen noch in bangen Zweifeln und schreien angsterfüllt nach dem Wunder, das ihnen den schwindenden Glauben wieder besitzigen soll. Nur der Herrscher Song, der hat den rechten Glauben; denn er glaubt nicht nur an das lebendige Wort, er glaubt auch an seinen Glauben. Still und unbekümmert um die Widersprüche des Lebens und der Menschen geht er seinen Weg beschwerlicher Christenpflicht. Den Armen spendet er mit vollen Händen, ohne Rücksicht auf sein und der Seinen irdisches Wohl; den Sterbenden bringt er Trost, auch wenn der Gang zu ihnen mit Lebensgefahr verbunden ist. Und er heilt Kranke. Nur bei einer vermag die Kraft seines Glaubens; bei seinem Weibe. Seit Jahren liegt sie gelähmt, und mit welcher Inbrunst er auch darum gerungen hat im Gebet: ihr Geheilt zu bringen, war ihm verweigert. Aber wie jedes edle Genie wächst auch er am Widerstande. In dem Augenblicke, wo seine Liebe sich von ihm löst, reißt, so seine Kinder ihm ihren Aßfall bekennen, geht er hin, noch einmal mit Gott zu ringen im Gebet um seines Weibes Genesung. Und siehe da, ein Wunder! Sein Weib erhebt sich vom zwanzigjährigen Schmerzenslager, eilt ihm, dem Glaubensfeger, jubelnd entgegen und — gleitet in seinen Armen tod zur Erde. Nicht die Kraft seines Glaubens, die Kraft ihrer Liebe hatte den Dämon ihrer Krankheit bezwungen, für eine kurze Spanne Zeit. Ihn aber bringt jäh wie ein tödtliches Gift der Zweifel ins Herz — „so war's ja nicht gemeint!“ — und mit dem stolzen Gebäude seines Glaubens bricht er selbst in sich zusammen. Herrscher Song lächelt mit seinem Glauben. Der ihm den nahen, der nahm ihm seine ganze Kraft. Denn in den Dienst seines Glaubens hatte er all seine Kräfte gestellt, und so war der Glaube seine ganze Kraft geworden; mit dem Zweifel zu ringen, hätte er keine mehr übrig. Der Zweifel aber beschont Niemand, darum geht ein solcher, alles beherrschender, alles beschlingender Glaube „über die Kraft.“

angenehmen wird, sie können sich durch eine derartige läppische Zudringlichkeit zum Looslauf bewegen zu lassen.

— **Zwanzigtausend Franken herrenlos!** Das ist schon etwas. Der wacker Hausmeister des Hauses Nr. 115 des Boulevard's Germain in Paris fand beim Reinigen eines Hinterhofes auf einem Hebedache ein mit diesem Staube überzogenes Paket. Er öffnete die aus alten Zeitungspapieren bestehende Hülle und fand — Obligationen der Stadt Paris, des Bodencredits und andere Wertpapiere im Gesamtwerte von 20 000 Franken. Er rann sofort zum nächsten Polizeibureau, übergab die 20 000 Franken und half eifrig bei den polizeimäßigen Nachfragen in den Kaufbüchern. Alles vergebens! Niemand hat sich bis jetzt gemeldet. Die 20 000 Franken sind immer noch herrenlos. Welch ein Roman mag dahinter stehen?

— **Eine Friedhoffzene.** Eine ruhrende Episode spielte sich in Breslau bei der Beerdigung des Hauptmanns Erdmann, des Sohnes des vor Kurzem in den Ruhestand getretenen schlesischen Generalsuperintendenten Erdmann, ab. Mitten durch die horehne Trauergesellschaft drängte sich plötzlich eine sehr einfach und schlicht gekleidete Frau, um mit einer bescheidenen Kranzspende zur Gruft zu gelangen. Unter hitzeren Thranen legte sie den Kranz mit den Worten am Grab nieder: „Dem Lebensretter meines Kindes.“ Die Frau war die Mutter des Kindes, das Hauptmann Erdmann vor einigen Jahren in Breslau aus der Ober vom Tode des Ersttöchterens gerettet hatte. Dieser Akt schlichter, aber tiefer Dankbarkeit machte auf das ganze Trauergesolge einen ergreifenden Eindruck.

— **Schlagfertig.** Ein Zwischenfall, der auf die Verheißungen einen ungemein belustigenden Eindruck ausübte, ereignete sich am Mittwoch, nach der „Berm.“, auf einer Kleinbahnstation der Wälsburger Heide. Als der Zug gerade abfahren wollte, kommt im hellen Schweiße ein Wälscher angelaufen, springt schnell in ein Weibchen und läßt sich völlig erschöpft auf eine Bank nieder mit den Worten: „So, um lat den Zug so'n Däwel fahren!“ Kortwährend wischt er sich die zahlreichen Schweißtröpfchen von der Stirn. Aber ein ihm gegenüberstehender Herr hat die Worte aufweisend mit Wohlfallen angehört. „Mein lieber“, redet er das Wälscherin fallungslos an, „wenn wir zum Teufel fahren, so führt uns der Weg aber zur Hölle.“ „Dat is med (mir) ganz egal“, erwidert der Angeredete, „ed lot mine Person betwee so'n Retourbillet.“

Wie mit der Keule schlägt der unerbittliche Dichter den kindlichen Wunderglauben todt; aber der Held dieses Glaubens läßt dabei nichts von seiner Größe ein. Von der stilleren Erkenntnis, zu der der Dichter sich durchgerungen hat, schenkt er uns nichts; aber seinen Menschen thut er darum keine Gewalt an. Er formt nicht die Menschen nach einer These, sondern er stellt die Menschen und ihre Schicksale vor uns hin, und läßt uns an ihrem Schicksal die These ablesen, ungezwungen, fast unabhanglich. Es wäre eine reizvolle Aufgabe, über Bjornson's Pfarrer Sang und Jsen's Pfarrer Brand eine vergleichende Studie zu schreiben; die Grundverschiedenheit beider Dichterpersonlichkeiten muhte darin zu Tage treten. Brand ist der nach der These geforderte Mensch; er trägt seinen Glaubenssatz: „Alles oder nichts“ beständig auf den Lippen, und fordert seine Erfüllung mit brutaler Folgerichtigkeit von Jedem, über den er Gewalt hat. So wacht seine Gestalt im Uebermenschenliche, Unmenschliche, Unmenschliche; wir haben zu dem Uebermenschen schlielich kein Verhältnis mehr. Ganz anders der Pfarrer Sang. Er selbst spricht von seiner Wunderkraft kaum, desto mehr die Andern. Er fordert nicht herrlich, er handelt vorbildlich. Er will Niemand zur Nachfolge zwingen, nicht einmal die eignen Kinder; und er dringt doch Alle durch die Macht seiner Persönlichkeit, doch und aus dem Munde Deere, die er zu Grunde gerichtet hat, sein Lob ernd. — Jsen ist der bessere Techniker, Bjornson der bessere Charakteristiker. — Bjornson's Charakterbilder sind Freischulmeister. Dazwischen Sonnenlicht bringt in ihre kleinsten Falten und Eden, umstummet und umflutet die Menschen, durchstrommt und durchdringt sie, doch wie theil an ihnen nehmen müssen. Diese sonnige Art der Charakteristik kann manchen Mangel der dramatischen Technik weit machen. Denn sind uns die Personen eines Stückes erst einmal wahrhaft lebendig geworden, haben wir ihnen unsere innigste Theilnahme geschenkt, so folgen wir dem Dichter willig, ohne uns allzuviel an die Form zu kehren, worin er uns ihr Schicksal enthüllt. Das ist das Geheimnis von Bjornson's Erfolg, in den Dramen wie in den Erzählungen seiner besten Zeit. Als Dichter ist er ein Sonntagskind, wie sein Pfarrer Sang, — solange er als Dichter er selbst ist. Wo er, wie in Laboremus, auf den Spuren Anderer wandelt, wird ihm der Sonntagskind unter.

Wie haben auch „Meber die Kraft“ lange wirken müssen; wir hätten gern noch länger gewartet. Denn es ist kein Stück, das eine für alle Waldergabe beträgt, und die gestrige war für alle. Stil ist die einseitige Prägung, die Abstimmung auf einen Grundton, die bei einem auf lauter Stimmungen aufgebauten Stück einfach unerlässlich ist. Man kann Hochmann als Erzähler und „Meber die Kraft“ schlielich nicht im gleichen Stil spielen. Man thut das sonst auch nicht; Leute die auch eusepius's Mannheimer Theater spielen sehen, werden uns das begreifen. Bei uns aber spielte man gestern „Meber die Kraft“ im Stile des „Hochmann“. Man lie jeden aus seiner Rolle herauszuholen, was seiner Meinung nach darin war, und wie das dann zusammen pate, das erlie man — dem Zufall und der Laune des Publikums. Es lag gleich in der ersten Szene an. Fr. V. Vissl als Clara ging in ihrer Rolle vollstandig auf, daran war, als an einer Einzelperson, kaum etwas auszusagen. Fr. v. Rothenberg als Hanna verlor zum Mindesten nichts, was diese verhandige Kleinigkeit schmerzhaft je thun mute. Aber der Eindruck, das hier eine moderne Amerikanerin in eine ihr völlig fremd gewordene Welt getreten sei, den bekam man nicht. Herr S o d e als Sang gab sich redlich Mue, aber den „vergeistigten Eindruck“, der des Pfarrers wunderbaren Eindruck auf seine Umgebung erklärt, machte er auch nicht; und der kindlich-unbefangene Ton, den seine Parnerin so vorzüglich traf, wollte ihm nicht recht gelingen. Fr. W i t t e l s war entschieden auf dem richtigen Wege; aber für die warmblütige und doch so lange Mue, die ihres Bruders Gedanken vorher geacht hat, die allein den wahren Zusammenhang abthat, hätte sie doch mehr aus der Tiefe schöpfen dürfen. Jsen's Pfarrer Brand ist ein so wunderbar geistvoller Mensch, der so pauschlich gesund aussieht und einen so naturforschend-festlichen Ton anschlag, stimmte weder zu seiner Rolle noch zu der der Schwester. Und was nicht stimmt, gibt keine Stimmung. Einen schrillen Miklang aber gab's im zweiten Akt. Bjornson hat in der Buchausgabe seines Dramas ausdrücklich bemerkt: Die Pastoren sind keine Korrekturen. Was uns aber gestern von ihnen vorgetragen wurde, das war vergnügte Hoffentoni. Geraberg ein Migriff war die Befragung der Rolle des Fr. W i t t e l s der Weltmann unter den Geistlichen, er geht zu Hofe, er besteht sich auf den Umgang mit Damen, ihn plagte das sehr menschliche Gefühl des Hungers am meisten, er — hat das Kompromi zwischen Ideal und realer Welt am frhesten geschlossen. Fr. W i t t e l s weniger als eine famische Figur, was zum Ueberflus aus der Rolle hervorgeht, die er im zweiten Teil spielt. Welch ein Einfall auch unter die Pfarrer ein halbes Duzend in Schwarz gekleidete Diebinnen aus dem Opernhaus zu mischen, die das Gallebrot am Schluss hublich deutsch und mit den bekannten konventionellen Armbewegungen sangen! Der Gesang soll von außen in das Haus hineinschallen, die Geistlichen sollen „im leisen Chor antworten“; so will es der Dichter, und auf kunstgerechtem Singen kommt es dabei so sehr nicht an. Bis in's Kleinliche lieen sich die Unterlassungsfinden der Regie verfolgen, wenn die Sorgfalt bei der Inszenierung eines intimen Stückes überhaupt kleinlich werden sollte. Hat denn Niemand an unserer Bühne jemals eine Gesellschaft sekreter Brute gesehen? Nun, wie können verschern, das sie nicht so reiche Köpfe hat, wie eine fidele Stammtischrunde. Hat nie jemand im Regen eine Fuhwanderung über's Gebirge gemacht? Nun, wie können verschern, das man davon kein so bspandiges Neuestes mitbringt wie der Pfarrer Vrell. Darum soll Herr C e l m a n n's darstellerische Leistung nicht verkannt werden. So steht ein Journalist aus, der die Wache schlaflos durchgestubelt hat. So hört er die Sae hervor, als rissen die Gedanken sich stückweise von seiner Seele los. So bewegt er die Hände, das ist unruhig, und dann doch wieder pathetisch, das man den ehemaligen Rangstreber erkennt. So deutet er sich forschend über den sterbenden Sang, denn es ist kein Schicksal, das da entschieden wird. Herr C e l m a n n rittel von der Stimmung, was zu retten war. Er, und Fr. W a r r o n g e. In ihrer kleinen Episode der Pfarrer's Witwe war Stil, und es war merkwürdig, wie er das Publikum sogleich bezwang. Aus dieser kleinen Episode war zu erkennen, welche Kraft dem Stück innewohnt, wenn es mit Liebe und Verhandnis auf den richtigen Ton gestimmt wird. Dazu gehört auch, das man dem Dichter nicht fanklos mit dem Robist ins Handwerk pfeife.

Den Ton gibt die Ritterschicksale, die über dem Stück leuchtet. Die Luft ist mit Spannung erlutet, und sie theilte sich den Menschen mit. Sie reden gedämpft in diesem Hause, wo eine Katastrophe langsam heranruckelt. Aber wenn die innere Erregung zuwellen den Mann sprengt, der auf allen Seiten, bei Elias Sang, beim Pfarrer Brand, dann mag sie auch herberreden, wie Blitze aus dunkler Wolkenwand. Gewitterstimmung, das ist der Ton, worauf „Meber die Kraft“ — greifen nicht gestimmt war. Darum war die Wirkung zwar hart, aber nicht so einseitlich, wie sie hätte sein können.

„Moderne Theater im Apollotheater“. Das rührende dramatische Gemälde aus dem holländischen Schiffsleben „Offnung“ von Othermann, das am Samstag Abend im „Deutschen Theater“ zu Berlin einen auerordentlichen Eindruck hervorrief, hat Direktor Quintus Thiel zur Aufführung erworben.

Staals Haasentritter, der, wie unsere Leser aus dem heutigen Inseratenblatt erkennen werden, seine Walschule in diesen Tagen eröffnet, hat bei Donder gegenwärtig eine sehr interessante Kollektion seiner Medaillen ausgestellt. Seine Walschulbilder dürften hier ein lebhaftes Interesse finden, da ihre Walschule fast durchweg dem Redakteur Wald einmischen sind. Nämlich erinnert darin an Regel. Doch Haasentritter ist selber kräftiger, derber; weniger Stimmungsvoll, mehr der gelovene Schilberer dessen, was er gesehen hat. Seine Forderung ist ungenuglich sicher; Reiz wirkt sie ungenuglich und nachteilig. Die oft etwas besten Line verleben den Bildern einen herb-frischen Anstrich und tragen nicht wenig dazu bei, die Medaillen zu

der wirkungsvollen Plastik herauszuarbeiten, die wir an ihnen bewundern. Nur hin und wieder wirken die Farben allzu schwer, so bei den Wollen des Wendenroths' bestellten Gemaltes. Die Perspektive ist durchweg zu leben. Haasentritter braucht Fernblicke, weite Horizonte. Das einzige Bild, in dem er ganz darauf verzichten will (ein am Wendenroth schauender Kahn, von Zweigen dicht umhallt und überdeckt), ist wenig gelungen. In der Behandlung des Lichtes ist Haasentritter heute bereits Meister — mag sein, das das viel dazu beiträgt seinen Bildern jene stille Ruhe zu geben, die ihnen so eigenthümlich ist. Der „Waldausgang“ ist dafür bezeichnend. Welch tiefer Frieden liegt über dieser Welt, über diesen bammernden Wäldern und Wiesen, durch die der Schufer nach vollbrachtem Tagewerk, von seiner Herde gefolgt, der trauten Heimath zuschreitet. Ganz unwillkürlich wiederholt sich diese Stimmung bei ihm immer wieder. Interessant ist es übrigens, das Haasentritter das Landschaftsmotiv des „Waldausgangs“ in der „Frühlingslandschaft“ wiederholt — Thema mit Variationen!

Wie uns der junge Künstler mittheilt, bereitet er eine neue Ausstellung im hiesigen Kunstverein vor; wie freuen uns darauf und sind dessen gewis, das ein Jeder, der die Donder'sche Kollektion gemustert und studiert hat, gern Gelegenheit nehmen wird, Haasentritter nun auch in den Räumen des Kunstvereins zu begruen. E. S.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

\* Berlin, 3. Okt. Unter dem Vorsitz des Grafen Waldersee findet am 17. Oktober im Hotel „Kaiserhof“ eine Vereinigung der Offiziere, Sanitätsoffiziere und der Beamten des Heeres und der Flotte statt, welche am Chinazug theilgenommen haben.

\* Berlin, 3. Okt. Paul Lindau's neues Schauspiel „Nacht und Morgen“ fand heute Abend im Berliner Theater bei wohlwulliger Aufführung einen guten Erfolg. Es ist, laut „Reff. Zig.“, die subliche Verbindung von Kriminalroman und Ehebruchdrama. Durch den Diebstahl eines antiken Schiffschiffs und die eingeleitete Untersuchung tritt das Liebesverhältnis zu Tage. Die Personen sind die allbekanntesten; die geschickte Dialogführung gefiel.

\* Berlin, 3. Okt. Die Stadiverordneten nahmen mit 95 gegen 20 Stimmen eine Resolution an, die es bedauert, das die Führung der Trambahn über die Linden, begründeter Erwartung entgegen, nicht genehmigt worden. Die Forderung über den Marchenbrunnen wurde vertagt.

\* Peking, 2. Okt. (Reuter.) Telegramme, welche chinesische Beamte heute aus Singanfu erhielten, melden: Der Hof trifft Vorbereitungen, um am 6. Oktober oder so bald als möglich nach diesem Datum abzureisen. Der Kaiser von Singanfu wird niedergelassen werden. Ein kaiserliches Edikt bestimmt, das die Singanfu-Abgang als Gouverneur von Tschiff 700 000 Taels von den anderen Provinzen borgen soll für die Ausgaben des Hofes auf der Reise.

**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)**

\* Berlin, 4. Okt. Der „Lokalanz.“ meldet: In Bremen nimmt die dort herrschende Scharlach-Epidemie zu.

\* Berlin, 4. Okt. Die Morgenblätter berichten aus Lemberg: In dem Jahre 1890 abgebrannt und wieder aufgebaute Stadt Lubaczow ist wieder ein Raub der Flammen geworden. 230 Häuser sind abgebrannt. Die Bevölkerung lampirt im Freien.

\* Triest, 4. Okt. Eine Mittheilung des „Osterreichische Lloyd“ besagt: Während der Kassenrevision bei der Agentur des Osterreichischen Lloyd zu Konstantinopel, wobei sich ein Defizit herausstellte, erschlo sich der Agenturbeamte, nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich um 100 000 Fr.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harmo, für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buchner. für den Inseratenheil: Karl Apfel. Notationsdruck und Verlag der Dr. G. Goss'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

**Mannheimer Handelsblatt.**

Deutsche Reichsbank, Ausweis vom 30. Septbr. (MIL. M.)		Aktiva.		1901	
1899	1900	Aktiva.		Passiva.	
686,691	725,427	Metall-Bestand	630,442	Grundkapital	150,000 (unver.)
17,585	20,558	Reichs-Kassen-Schillinge	22,890	Reservefonds	40,500 (unver.)
13,822	12,250	Noten anderer Banken	8,278	Noten-Umlauf	1,430,427 + 257,824
1127,800	971,905	Wechselbestand	1,065,759	Depositen	528,141 - 109,562
110,565	108,823	Sombarddarlehn	128,251	Sonstige Passiva	38,336 + 1,276
11,061	47,884	Effektenbestand	31,428		
62,761	102,102	Sonstige Aktiva	90,147		
180,000	120,000				
80,000	80,000				
1382,731	1343,962				
483,010	454,417				
83,204	87,870				

\* Bestand an kurzfahigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder anst. Wurzeln das Pfund sein zu 1899 M. berechnet. Bei den Abrechnungsstellen wurden im September abgerechnet 2 164 108 700 M.

Die Deutsche Reichsbank ist mit M. 108 608 000 in der Noten-Reue, gegen die Reserve Feuerreiter Noten von M. 286 894 000 am 23. September d. J. und die Notensteuer von M. 292 327 000 am 29. September 1900.

Neue Reichsbanknebenstelle. Am 14. Oktober d. J. wird in Osterode (Harz) eine von der Reichsbankstelle in Nordhausen abhängige Reichsbanknebenstelle eröffnet werden.

Frankfurter Effekten-Societät vom 3. Okt. Creditaktien 194, Diskontostromant 171,70, Deutsche Bank 192, Presidenten Bank 120,30, Darmstädter Bank 115, Nationalbank f. D. 99, Lombard 19,80, Hamburg-Amerik. Paket 197,50, S. Post, Portugiesen 25,70, Saura 179,80, Wochener 163,80, Gelsenkirchen 160,50, Harpener 154,60, Dibernia 154,70, Concordia 255,20, Eschweiler 282,20, Electric. Helios 97.

Getreide. Mannheim, 3. Oktober. Die Stimmung war bei fast unveränderten Forderungen ruhig. Preise per Tonne ein Rotterdam: Saronsta Markt 128, Sadruflcher Weizen Markt 115 bis 122, Kanak Markt 122 bis 124, Redwinter Markt 121, bis 123, Sa Plata Markt 119 bis 122, feinerer Sorten Markt 127 bis 129, russischer Roggen Markt 97, neuer Weizen Markt 109, Sa Plata Markt M. 102, Russische Futtergerste M. 09-06, amerik. Hafer M. — russischer Hafer M. 112-115, Prima russischer Hafer M. 116-122.

Newyork, 3. Okt. Schlussnotierungen:

	2.	3.		2.	3.
Weizen Oktober	79 1/2	77 1/2	Weizen Mai	—	—
Weizen Dezember	74 1/2	74 1/2	Weizen Juli	—	—
Weizen September	—	—	Kaffee Oktober	4,95	4,95
Weizen Mai	—	—	Kaffee Dezember	5,10	5,10
Weizen Juli	—	—	Kaffee März	5,40	5,40
Weizen Oktober	61 1/2	61 1/2	Kaffee Mai	5,55	5,55
Weizen Dezember	61 1/2	61 1/2	Kaffee Januar	—	—
Weizen September	—	—	Kaffee September	—	—

Chicago, 3. Okt. Schlussnotierungen.

	2.	3.		2.	3.
Weizen Oktober	67—	67—	Weizen Dezember	56 1/2	56 1/2
Weizen Dezember	68 1/2	68 1/2	Schmalz Oktober	9,77	9,77
Weizen Mai	64 1/2	64 1/2	Schmalz Januar	9,17	9,17

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Mannheimer Hafenverkehr vom 1. Oktober.

Hafenbezirk III.				
Schiffer	es. Kap.	Schiff	Kommt von	Abgang
Wagner	1000	Wagner	Wien	1000
Wagner	1000	Wagner	Wien	1000
Bon 2. Oktober:				
Hafenbezirk VI.				
Wagner	1000	Wagner	Wien	1000
Wagner	1000	Wagner	Wien	1000
Hafenbezirk V.				
Wagner	1000	Wagner	Wien	1000
Wagner	1000	Wagner	Wien	1000

**Uebersichtliche Schiffahrts-Nachrichten.**

New-York, 2. Okt. Drahtbericht der Red-Star-Line in New-York. Der Dampfer „Southward“, am 21. Sept. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen. Mitgeteilt durch das Passagier- und Reise-Bureau C. W. Laib & W. B. W. in Mannheim, Bahnhofsplatz Nr. 11 direkt am Hauptbahnhof. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Kaiserin Maria Theresia“ der am 24. Septbr. von Bremen abging am 2. Oktober nachmittags 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgeteilt durch Th. Jos. G. G. in Mannheim alleiniger für's Groherzogtum Baden konseultanter Generalsekretär des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

**Wasserstands-Nachrichten vom Monat Sept. Oktbr.**

Vergleichsstation	Datum:					Bemerkungen
	29.	30.	1.	2.	3.	
Konstanz	2,02	2,02	2,02	2,02	2,02	
Waldshut	2,53	2,53	2,53	2,53	2,53	Abhs. 6 Uhr
Hüningen	3,18	3,18	3,18	3,18	3,18	9, 6 Uhr
Rehl	4,65	4,65	4,65	4,65	4,65	Abhs. 6 Uhr
Leuternburg	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	2 Uhr
Mogau	4,45	4,45	4,45	4,45	4,45	B.-P. 12 Uhr
Germerheim	4,18	4,18	4,18	4,18	4,18	Morg. 7 Uhr
Mannheim	4,12	4,12	4,12	4,12	4,12	P.-P. 12 Uhr
Wainz	1,07	1,07	1,07	1,07	1,07	
Wingen	1,42	1,42	1,42	1,42	1,42	10 Uhr
Raub	2,32	2,32	2,32	2,32	2,32	2 Uhr
Rebichuz	2,48	2,48	2,48	2,48	2,48	10 Uhr
Rohr	2,57	2,57	2,57	2,57	2,57	2 Uhr
Rebrot	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	6 Uhr
vom Neckar:						
Mannheim	4,15	4,15	4,15	4,15	4,15	V. 7 Uhr
Waldbrunn	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	V. 7 Uhr

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Datum	Zeit	Barometer stand	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Geschw. (10-Min.)	Witterungsbeobachtung	Bemerkungen
3. Okt.	Morg. 7 <sup>u</sup>	757,4	14,2	81	SW	0,1	
3. „	Mittg. 2 <sup>u</sup>	757,8	19,8	62	—	—	
3. „	Abds. 9 <sup>u</sup>	754,7	14,8	81	—	—	
4. „	Morg. 7 <sup>u</sup>	755,8	12,2	89	—	—	

Höchste Temperatur den 3. Okt. + 20,5°  
Niedrigste „ „ „ „ „ + 11,5°

**Pfaff-Nähmaschine**

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geignet, zu haben bei  
**Martin Decker,**  
A 3, 2. Telefon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Wenn Sie 2000 Mark sparen können, so kaufen Sie Vobler Baden-Koelz! Es werden 2288 Geldgewinne im Betrage von M. 42 000 verlost. Bereits 11. und 12. Oktober Ziehung! Los 3 1 M., 11 Lose 10 M., Karte und Liste 25 „ gratis. für den General-Agenten J. Stürmer, Straburg i. Eis. und alle Loosgeschaften zu haben. 10 501

**Hunderttausende werden weggeworfen**

durch ungenutzte Abfassung von Annoncen und durch Vermeidung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muss nicht allein sachverhandig und treffend abgefasst sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen im Verstand zu ziehen. Auf dem rechten Felde des Zeitungswesens wird sich der Leser nicht leicht orientieren und deshalb eines erfahrenen und unverfuglichen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nuhrend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolg zu erzielen. Ein erfahrener Führer ist die Aktive Annoncen-Expeditin Haasentritter & Vogler, A.-G., Mannheim, R. 2, 18 partien. Durch 40jahrige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungswelt des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweigburern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserierenden Publikum sich in jeder Weise nuhlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeitungspreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belagerten Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man vermag deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrages erst genau zu informieren.

Die Anstaltsdirektor W. Schimmelpfeng in Mannheim D. L. 7/8, (30 Bureau mit 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt auf kaufmännische Aufträge. Jahresbericht wird auf Verlangen gratis zugesandt.



Die glückliche Geburt  
eines kräftigen gesunden  
**Knaben**  
zeigen hoch erfreut an  
Helmuth Karl Müller  
u. Frau.

**Restaurant Echeffed**  
N 3, 9 N 3, 9  
Guten bürgerl. Mittag-  
und Abendessen.  
100778

**Flechten**  
Haut-Ausschlag  
treten immer beim  
Wandern (schlechte  
Seifen) auf. Darum  
benutzen Sie alle  
Dr. Kuhn's Ointment-  
Schwefelmilch-Seife 50 u. 80  
Pfg. — Kuhn's Entzündungs-  
Pulver 50 Pfg. — Kuhn's  
Krausenpulver, Mann-  
berg, Dietrich, Siegel, Frankfurt,  
N 4, 18. 84518

**Torf-  
Brikets.**  
Bestes Brennmaterial.  
Angenehme Wärmeaus-  
strahlung, für alle Feuer-  
anlagen, auch für Hall-  
öfen mit 1/4 Coste vermischt.  
Bei allen Verkaufsstellen und  
direkt von 10099

**Luhns**  
Wesph.  
Extract

**Emil Nullmeyer,**  
Concertpianist u. Pianofortist  
G 3, 10

**Soldatenkoffer und  
Waschküchlein**  
mit veränderlichem Inhalt  
Erste Mannheimer  
Sifenfabrik, 10078  
Friedrich Voock, J 2, 4.

**Destillirtes Wasser**  
täglich in jedem Quantum  
Mineralwasserfabrik von  
L. Bissingen, D 1, 3.

**Damen- und Kinderhüte**  
werden schön garnirt, unter  
Aufsicherung prompter Be-  
dienung und billiger Be-  
rechnung. 76850  
Q 5, 19, part.

**Damenkleider**  
empfiehlt sich billigt  
Anna Nagel, Kleidermacherin,  
N 7, 34, 4. Etod.

**fäuligen Apfelmoss**  
empfiehlt  
Dr. Sauch, N 4, 11.  
No. Meine Kette empfehle  
zur gef. Benützung. 100217

**Unterricht**  
D 1, 1 im Trapp D 1, 1  
**Dr. Weber-Diserens**  
Sprach-Institut  
lehrt nach Konversations-Me-  
thode durch wissenschaftl. geb.  
Lehrer der betr. Nation  
Englisch, Französisch,  
Ital., Spanisch.  
Engl. Französisch, Ital.  
Handelskorrespondenz.  
Klassen- u. Einzelunterricht.  
Abendkurse.  
Prospectus franco

Seine hoch. gepriesene Tochter  
ertheilt Unterricht in der franz.,  
engl., ital., u. span. Sprache,  
sowie in allen deutschen Fächern  
u. Nachhilfe in der Mathem.  
u. etc. in der Exped. 100218

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Schöner Teint  
u. klare Haut**  
sind erzielt durch Obermeyer's  
Herbaselle, wunderbare Mittel  
gegen Hautunreinigkeiten,  
Haut- u. Nasenröthen, Mit-  
tesser, Finnen, Hitzpocken,  
Sommersprossen, unrein.  
Teint u. spröde Haut, auf-  
gesprungene, rote Hände,  
gegen Wandlaufen, Frost-  
ballen, Schuppen u. Haar-  
ausfall, vorzeitige Runzeln  
und besonders gegen

**Hautausschläge  
und Flechten.**  
Obermeyer's Herbaselle, ge-  
eignet d. k. Pat. enth. 2 1/2% Ar-  
sen, 2 1/2% Salber u. s., welche  
wegen ihrer durchsichtigen milde-  
n aber sicheren Wirkung auch  
bei Kindern u. Säuglingen an-  
gewandt werden. Viele Atzen-  
nungsschreiben von Privaten  
und Aerzten, Herr Dr. med. H.  
L. D., Spezialist für Hautleiden,  
schreibt: (notariell beglaubigt)  
„Obermeyer's Herbaselle  
ist von mir in über  
100 Fällen von Hautaus-  
schlägen zur Anwen-  
dung gekommen u. war  
der Erfolg geradezu  
überraschend u. e. w.“  
Ein einziger Versuch  
überzeugt.  
Erfolg sicher.  
Obermeyer's Herba-  
selle u. hab. p. St. M. 125 in  
Apotheken, Drogerien u. Parfü-  
merie-Geschäften od. durch den  
Fabrikant, I. G. H. H. H. H. H. M.  
Auch zu haben in der  
Pelikan-Apotheke Q 1, 8 u.  
an gros & an detail bei:  
Ludwig & Schöthel, O 4, 2,  
und Gustardplatz 4, 96347

**Blüthenhonig.**  
Empfehle garantiert reinen  
Blüthenhonig.  
09276 Kavi Röbler, A 1, 6.

**Unterricht**  
Berlitz - Schule,  
P 2, 1, 1 Trappo,  
Sprachschule für Erwachsene,  
Herren u. Damen, unter Ober-  
leitung des Herrn Prof. Berlitz.  
2 gold. Medaillen Par.  
Welt-Ausstellung.  
Französisch, Englisch,  
Italien., Russ., Span.,  
Deutsch etc. 10021  
Conversations, Litteratur, Cor-  
respondenz. Ueber 100 Zweig-  
schulen. Für jede Sprache zur  
Lehrer der betreffenden Nation.  
— Probeklassen gratis. —  
Eintritt jedersals. Einzel- und  
Klassenunterr. am Tage u. Abds.  
Prospectus gratis u. franko.

**English Lessons.**  
Specialty: 97326  
Commercial Correspondence  
K. H. Ellwood, Q 5, 1.

**Unterricht**  
in allen handb.  
Zweigen der Wäsche.  
100234 L 2, 6, part.

**Franz. u. englischen  
Unterricht**  
Conv., Gram., Handelskorresp.  
G. Haillecourt,  
D 7, 16. 99857

**Russisch.**  
Unterricht ertheilt ein Russe.  
Häherer 3 2, 5, 1. Et. 91241

**Abiturient (Gymnasium)**  
ertheilt Nachhilfe. 100216  
Su erfragen in der Exped. b. Bl.

**Oberprimaner des Gymna-  
siums** ertheilt Nachhilfe-  
stunden. Näh. i. d. Exp. 100215

**Obersecundaner**  
(Gymnasium) ertheilt Schülern  
der unteren Klasse Nachhilfe-  
unterricht. Off. u. K. H. No.  
100991 an die Exped. b. Bl.

**Oberlehrer**  
gibt Nachhilfestunden in allen  
Gymnasialfächern. Offert unt.  
Nr. 10060 an die Exped. b. Bl.  
ertheilt.

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Gründlichen  
Unterricht**  
im  
**Zeichnen u. Malen**  
ertheilt 10497

**Ewald Haasenritter**  
Anmeldungen werden in Fr.  
Donner's Buchhand-  
lung entgegen genommen.

**Ecole française,**  
O 5, 8. 10558  
Cours de Conversation  
Correspondance commerciale

**Vermittlertes  
Heirath.**  
Ein Handwerker, 29 Jahre alt,  
mit Besondere, der in näch-  
ster Zeit sich selbstständig macht,  
wünscht mit Mädchen mit etwas  
Besondere bekannt zu werden.  
Offerten unter No. 10554 an  
die Expedition dieses Blattes.

**Suche**  
zur Rückzahlung eines Bank-  
kapitals eine Hypothek von  
ca. M. 100000 coll. auch  
weniger gegen 5% Zins-  
garantie auf La Objette  
aufzunehmen.

**Beste Kapitalanlage.**  
Off. unter M. K. Nr. 10818  
an die Exp. b. Bl.

**Wer braucht nicht, der  
kauft nicht.** Heirath  
in beiderm. Gesellschaften  
Wirtschaftliche Dörfer, ungeheurer  
Verlust. Erfolgsgewinn.  
Gest. Mittheilungen unter No.  
10861 an die Exped. ertheilt.

**Heirath.**  
Eine junge Wittwe, 30 J. alt,  
sucht sich mit einem Geschäfts-  
mann mit etwas Besondere zu  
verheirathen. Wohlverhaltensfähig.  
Offert. u. No. 10860 an die Exped.

**II. Hypothek  
gesucht**  
7500 M. auf sehr gut ren-  
dierendes Haus, in der Altstadt  
gelegen, in handlicher Größe  
anzunehmen gesucht. Unter-  
händler verboten.  
Gest. Off. bezieht man unter Nr.  
10824 an die Exp. b. Bl. abzugeben.

**10,000 Mk.**  
gegen Ausg. Sicherheit und  
hohen Nachschuß gesucht. Off.  
unt. Nr. 10499 a. d. Exp.

**Geld!**  
Wer Darlehen o. Hypothek  
sucht, sucht, bezieht man unter  
G. Stiner & Co.,  
Danziger, Gellert-  
straße 86. 10110

**M. 40000**  
auf 1. Hypothek gesucht.  
Offerten unter Nr. 10807 an  
die Expedition dieses Blattes.

**Geld!**  
Wer Darlehen, Hypothek,  
o. s. sucht, bezieht man unter  
G. Stiner & Co.,  
Danziger, Gellert-  
straße 86. 10110

**Stundenbuchhalter,**  
Kann in allen Fächern, Büchern,  
auch noch Nachmittags-Be-  
schäftigung. Gest. Amt. unt.  
Nr. 10881 a. d. Exp. b. Bl. erth.

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Ein Mädchen**  
hat noch einige Tage im Händ-  
el zu vergeben. D 4, 2, 4. Et. 100681

**Wohnpläne**  
werden als Nebenarbeit ange-  
nommen. Gest. Anträge unter  
O. O. Nr. 10277 an die Exped.

**Schöner Foxterrier,**  
flug und nachbars, zu verkaufen  
oder gegen Geld zu vertauschen  
10541 U G 8, 1. Et.

**Harzer  
Canarion,**  
edle Sänger; große  
Auswahl in sonstigen  
Sing- u. Biermögeln  
aller Art. 10543  
Kallmeyer's Vogelhaus lang,  
G 3, 11.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Stellen in den  
Buchhalter** Weinhandlung,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.  
Kaufmann, med. Volkmar,  
N. 1200.

**Lüchtige  
Arbeitsmädchen**  
bei hohem Lohn, für dauernde  
Arbeit gesucht. 10582

**Mannheimer  
Kunstdruck-Geellschaft**  
mit veränderter Leitung  
Mannheim.

**Maschinenmädchen gesucht.**  
10512 V. Wette, P 6, 1.

**Dießiges Waarenhaus**  
sucht mehrere angehende  
Lernende. 10584

**Verkaufserinnen**  
bierlicher Branchen, durch:  
„Allianz“, L 12, 11.

**Modes.**  
Lüchtige Arbeiterinnen so-  
fort gesucht. 10258  
Kaufmann-Münzschneider.  
Praktisch, zur Stiche im  
Haushalt u. Erziehung d. Kinder  
sol. gef. G 7, 29, III. 10320

**reines Mädchen**  
tagsüber in gute Stellung  
wünscht.  
W. H. Köhler, 12, 2. Et.  
Eine erprobte Näherin per  
sofort gesucht. 10241  
N 3, 10, part.

**Lüchtige  
Einlegerin**  
per sofort gesucht. 10588  
Buchdruckerei Walther,  
D 6, 5.

**Gesucht wird eine zuverlässige  
Person** für Fortschritte l. d. Haus-  
haltung mitzubereiten u. Nachm.  
u. e. Kinde aufzubringen. Zu erfr.  
in der Exped. 10580

**Ein tüchtiges Mädchen**  
bei hohem Lohn auf sofort ge-  
sucht. Näh. D 4, 11, part. 100791

**Ein braves, ordentliches  
Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit bis  
15. Oktober gesucht. 10187  
Näh. Kaufmann, Gellertstr.

**Gesucht wird  
tüchtige Köchinnen, 60 brave  
Näh. Dienstmädchen.** 100128  
Kaufmann, Gellertstr. N 4, 21.

**Ordentliches Mädchen**  
tagsüber gesucht. 10025  
N 6, 14, 4. Etod. Treppel-  
Kaufmann lang.

**Ein braves, tücht. Mädchen**  
sucht. N 7, 9, 2. Et. 10044  
Kaufmann lang. Mädchen von 14  
Jahren auf 1. Nov. in findert.  
Haus. gef. G 7, 14, II. 10044

**Ein ordentlich. Mädchen**  
per sofort gesucht. 10060  
Geiger, N 7, 35, 2. Et.

**Ordentliches Dienstmädchen**  
das gut bürgerlich kochen kann  
und überige Hausarbeit versteht,  
per 15. Oktober gesucht.  
Näherer T 1, 4, 4. Etod

Die weitaus grösste Auswahl am hiesigen Platze (über 2000 Dessins und Farben)

Seidenstoffe

zu sehr billigen Preisen, in bekannt streng soliden Qualitäten, empfiehlt das

Seidenhaus - S. Fels.

K4,3, II. St. schöne Wohnung, 7 große helle Zimmer u. Küche, ganz oder geteilt, per 1. Novbr. event. früher zu vermieten. Näh. part. Vorderhaus. 100091

L4,4 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 100273

L11, 2 vier schöne, große Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 4. Stod. 90831

L11, 24, 4. St., prächtige Wohnung, 5 Zim., u. Zub. per 1. Okt. in v. Näh. part. 92007

L14, 3 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. (Küche) zu verm. Näh. 2. Stod. 100289

L14, 6, 4. Stod, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche zu vermieten. Näheres partiere. 10064

M 2, 13 2. St., 2 kleinere Zimmer, nebst Küche zu vermieten. 100999

Neubau O 7, 24 herrschaftl. ausgestattete 6 u. 7 Zimmerwohnungen per 1. Okt. a. c. zu vermieten. Näh. daf. im 2. Stod. 96104

P 4, 15 (Groschenstr.) neu hergerichtete, zweiter und dritter Stock, jeder Stock 4 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu verm. Näh. P 4, 14, Schh. 100773

P6, 23/24 1. Et., gute, einfache, preisw. zu verm. 10045

U 2, 1 2. Stod, 3 Zim., u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 100180

U 4, 21 (Groschenstr.) 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres partiere. 100259

U 6, 4 Küche u. (Kammande) u. f. schöne Herrens (Kammande) zu verm. Näh. im part. 10027

U 6, 16 (Groschenstr.) 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Okt. u. St. 100297

Angartenstraße 45, Neubau, mehrere 2 Zimmer-Wohnungen sofort zu verm. 10047

Angartenstraße 33, sofort bezugsbar, neue 8 Zimmer-Wohnung u. Zubeh. 10053

Angartenstr. 37 (Neubau), 2 Zim., u. Küche, abgeteilt, billig zur. Näh. Angartenstr. 35. II. 10093

Beethovenstr. 12, Wohnz. u. 4 Zimmer, mit Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst partiere. 99126

Collinstr. hübsche Part. Wohnz., 4 Zim., Küche, abgeteilt, u. Zub. (Küche) u. St. 100294

Giechelsheimerstr. 31, 4 Zimmer u. Zubeh. auf 1. v. verm. 10099

Giechelsheimerstr. 27, Part. Wohnung, 3 Zim., Küche, u. Zubeh. zu verm. 100099

Gontardstr. 18, 3 Zimmer, auch geteilt als 5 u. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 10058

Krappmühlstraße No. 5 sehr schöne 2 Zimmerwohn. sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 100893

L 11, 2 vier schöne, große Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 4. Stod. 90831

L 11, 24, 4. St., prächtige Wohnung, 5 Zim., u. Zub. per 1. Okt. in v. Näh. part. 92007

L 14, 3 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. (Küche) zu verm. Näh. 2. Stod. 100289

L 14, 6, 4. Stod, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche zu vermieten. Näheres partiere. 10064

M 2, 13 2. St., 2 kleinere Zimmer, nebst Küche zu vermieten. 100999

Neubau O 7, 24 herrschaftl. ausgestattete 6 u. 7 Zimmerwohnungen per 1. Okt. a. c. zu vermieten. Näh. daf. im 2. Stod. 96104

P 4, 15 (Groschenstr.) neu hergerichtete, zweiter und dritter Stock, jeder Stock 4 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu verm. Näh. P 4, 14, Schh. 100773

P6, 23/24 1. Et., gute, einfache, preisw. zu verm. 10045

U 2, 1 2. Stod, 3 Zim., u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 100180

U 4, 21 (Groschenstr.) 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres partiere. 100259

U 6, 4 Küche u. (Kammande) u. f. schöne Herrens (Kammande) zu verm. Näh. im part. 10027

U 6, 16 (Groschenstr.) 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Okt. u. St. 100297

Angartenstraße 45, Neubau, mehrere 2 Zimmer-Wohnungen sofort zu verm. 10047

Angartenstraße 33, sofort bezugsbar, neue 8 Zimmer-Wohnung u. Zubeh. 10053

Angartenstr. 37 (Neubau), 2 Zim., u. Küche, abgeteilt, billig zur. Näh. Angartenstr. 35. II. 10093

Beethovenstr. 12, Wohnz. u. 4 Zimmer, mit Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst partiere. 99126

Collinstr. hübsche Part. Wohnz., 4 Zim., Küche, abgeteilt, u. Zub. (Küche) u. St. 100294

Giechelsheimerstr. 31, 4 Zimmer u. Zubeh. auf 1. v. verm. 10099

Giechelsheimerstr. 27, Part. Wohnung, 3 Zim., Küche, u. Zubeh. zu verm. 100099

Gontardstr. 18, 3 Zimmer, auch geteilt als 5 u. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 10058

Krappmühlstraße No. 5 sehr schöne 2 Zimmerwohn. sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 100893

Reppelstr. 3, Küche, Hauptkammer, 2 Zim., u. Küche, u. Zubeh. u. St. 100291

Reppelstr. 43 Wohnung, drei Zimmer u. Küche mit Zubeh. in 3. Stod. sofort oder später zu verm. 100650

Neubau Rheinländerstr. 48 Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung preiswürdig zu vermieten. 100540

Sedenheimerstr. 84 sofort zu verm.: 4 Zimmer und Küche part. 4 Zimmer mit Balkon und Küche 3. Stod. 2 Zimmer und Küche Seitenbau, part. 95401

Schweigerstr. 150, 2. St., schöne Wohnung, 3 Zim., u. Küche zu verm. Näh. Laden. 100208

Waldfloßstraße 43, Part. Wohnz., 2 Zim., Küche und Zubeh. sofort zu verm. je 3 Zim., Küche mit Balkon und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stod. 99319

Werderstraße 33, Vorkostenfrei, 2. u. 3. u. 4. Stod, hochgelegene Wohnungen von je 2 Zimmern nebst Zubeh. per September oder Oktober, event. auch später zu vermieten. 97225

Werderplatz 2 Vorkostenfrei, 2. u. 3. u. 4. Stod, hochgelegene Wohnungen von je 2 Zimmern nebst Zubeh. per September oder Oktober, event. auch später zu vermieten. 97225

Wohnung 4 Zimmer, Badezimmer, u. allem Zubeh. per sofort oder später zu verm. 100794

Grosse schöne Räume zu vermieten. Der 2. Stod unserer Hausz. B 6 No. 3031, gegenüber dem Stadtpark, ist wegen Verlegung des darin befindlichen Offiziers-Casinos per 1. April 1902 neu zu vermieten, sei es als Bureau, Vereinslokal oder Wohnung. Näheres zu erfahren im Comptoir der Mannheimer Affinenbrannerei, B 6, 15.

Zu vermieten: 7 Zimmerwohnung O 7, 12. 4 Zimmerwohnung O 7, 12. 7 Zimmerwohnung Tullastr. 19. 3 Zimmerwohnung S 6, 1. Gefragten Gg. Böttlein, Göthestraße 4.

1 Zimmer u. Kamin per 1. Okt. u. 1. Nov. billig zu verm. Näh. 2. St. 100287

In der Nähe Hauptbahnhof eine kleine schön gelegene Villa zu vermieten, sei es veranlagt, Näh. u. erhaltens Reimungsstelle Schweglerstr. 105. 100200

1 Zimmer, Kamin, u. Kamin per 1. Okt. u. 1. Nov. billig zu verm. Näh. 2. St. 100287

B 6, 1a 2 Treppen, ein gut möbl. geräumiges Zimmer zu verm. 99756

B 6, 19 2. Et., ein gr. gut möbl. Zimmer, sofort ev. später zu verm. 100939

B 7, 13b ein gut möbl. Zimmer, ev. 1. v. verm. 100929

C 1, 15 2. Et., 1 gut möbl. Z. u. d. St. 100289

C 2, 3 2. Et., gut möbl. Zimmer, 1. v. verm. 100311

C 3, 23 2. Et., schön möbl. Zimmer, am Schillerplatz sofort zu verm. 10011

C 4, 15 feine möbl. Wohnung u. 2 Schlafz. sofort zu verm. Näh. 1 Trepp. 100228

C 8, 5 2. Et., 1 sch. möbl. u. c. feines möbl. Zimmer an 1. v. verm. 10149

C 8, 6 1. Et., feine möbl. Zimmer mit ganzem Pension an 1. v. verm. 10021

C 8, 10a 2. Et., am Kaiserplatz, 1 gut möbl. Zimmer mit ganzem Pension an 1. v. verm. 10021

D 2, 9 2. Et., 2 Zimmer, ein an einer oder zwei Herren billig zu vermieten. 10023

D 4, 11 2. Et., ein feine möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balkon zu vermieten. Edenhof im Hause. 99282

D 5, 11 2 Treppen hoch, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 10021

D 7, 17a 2. Et., feine möbl. Zimmer, 1. v. verm. 10028

D 7, 19 2. Et., links, möbl. Zimmer, 1. v. verm. 10018

E 1, 5 Dreieckstr., 1-2 2. Et., feine möbl. Zimmer (elektrisch Licht, Bad im Haus) an 1 bis 2 anhängige Herren (auch Ausländer) zu sehr billigen Preisen zu vermieten. 10009

E 1, 8 2. Et., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im 1. oder 2. v. verm. 10035

H 6, 11 2. Et., 2 gut möbl. Zimmer, 1. v. verm. 10218

H 7, 4 2. Et., ein gut möbl. Zimmer, 1. v. verm. 10009

H 7, 6 2. Et., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 10464

H 7, 25 2. Et., a. Vorkostenfrei, gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 100049

H 9, 33 Jungbühlstr. 18, 1 sch. Wohnz., 5 Zim. mit Balkon u. allem Zub. zu v. Preis 900 Mk. 99248

H 10, 23 ob. Wöhrstr. 20, 2. Et., 2 sch. möbl. Zimmer, 1. v. verm. 10021

J 2, 14 2. Etod links, gut möbl. Zimmer mit über ohne Pension 1. v. verm. 100284

K 1, 12 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

K 1, 20 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

K 2, 9 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

K 3, 22 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

K 4, 13 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

L 13, 20 am Wöhrstr. 1. v. verm. 10021

L 16, 11 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

L 15, 12 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

M 2, 12 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10001

M 4, 11 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

S 1, 17 2. Et., ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu v. 10170

S 2, 3 an sol. Herrn zu vermieten. Knapp. 100839

S 3, 6 2. Et., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 10004

S 3, 7 2. Et., möbl. Zimmer an 1. v. verm. 10012

S 4, 14 2. Et., 1 möbl. Zimmer zu verm. 100787

S 5, 5a möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balkon, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

T 2, 8 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer, 1. v. verm. 10289

T 4, 20 2. Et., möbl. Zimmer mit sep. Eingang an anständ. Herrn, 1. v. verm. 10000

T 6, 4 2. Et., feine möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 10066

T 6, 24 2. Et., rechts, gut möbl. Zimmer mit Pension, 1. v. verm. 10007

T 6, 29 2. Et., feine gut möbl. Zimmer, 1. v. verm. 10021

U 3, 24 2. Et., möbl. Zimmer mit Pension, 1. v. verm. 10021

U 1-2 2. Et., an sol. Herrn od. Dame m. od. ohne Pension, 1. v. verm. 10021

U 5, 27 2. Et., schön möbl. Zimmer, 1. v. verm. 10021

U 5, 27 2. Et., möbl. Zimmer, an bef. Herrn 1. v. verm. 10021

U 6, 8 (Kina) 1. Et., ein möbl. Zimmer mit über ohne Pension zu verm. 99292

U 6, 13 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

U 6, 16 2. Et., 2 Zimmer, 1. v. verm. 10021

U 6, 22 4. Et., links, möbl. Zimmer billig zu v. 10021

In nächster Nähe des Kaiserplatzes ein schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, 1. v. verm. Näh. in der Str. 2. Et. 10284

Möbl. Wohn- u. Schlafz. im 1. v. verm. an einen Herrn zu vermieten. 10442

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend (mit Balkon) ein, od. geteilt an zwei Herren zu vermieten. Näheres 4. Stod. 10248

Advertisement for M. Gold linoleum, carpets, and furniture. Includes text: 'E 4 1 M. Gold', 'Linoleum, Wachstuche', 'Linoleum-Teppiche', 'Linoleum-Läufer', 'Linoleum durchgemustert', 'Auflegerstoffe für Küchenmöbel', 'Damen- und Kinderschürzen', 'Gummi-Bettlagen', 'Beste Fabrikate billigste Preise M. Gold Ecko Fruchtmarkt.'

# Sigmund Kander

T 1, 1

Mannheim

T 1, 1.

## Special-Verkauf in Tricotagen.

Besonders günstige Kaufgelegenheit:

Herren-Jacken, Tricot gewebt <b>45, 58, 68, 98</b>	Herren-Hemden, Tricot gewebt <b>55, 88, 118, 137</b>	Herren-Hosen, Tricot gewebt <b>92 Pf., 118, 128</b>
Herren-Jacken, gute kräftige Ware, <b>148, 154, 168</b>	Herren-Hemden, Vorder-schluss <b>148, 168, 188 bis 375</b>	Herren-Hosen, schwere Qual. <b>148, 158, 198, 228</b>
Herren-Jacken, extra schwere, prima Qualität <b>185, 210</b>	Herren-Hemden, Achselabschluss, besonders schwer <b>163, 175, 198</b>	Herren-Hosen, Flammé <b>98, 118, 137</b>
Herren-Jacken, Reine Wolle <b>295, 335, 375</b>	Herren-Hemden, „ extra schwer u. kräftig <b>265, 295</b>	Herren-Hosen, Tricot gefüttert <b>118, 135</b>
Herren-Jacken, Kammgarn <b>295, 335, 345</b>	Herren-Hemden, „ Reine Wolle <b>395, 445, 490</b>	Herren-Hosen, Patentgestrickt mit Futter ganz schwere Ware <b>195, 225, 245</b>

### Herren-Westen

Damen-Jacken, Normal	<b>98, 118, 135, 158</b>
Damen-Hemden, „	<b>158, 195, 225</b>
Damen-Hosen, „	<b>158, 195, 225</b>
Damen-Hosen, Patentgestr. mit Futter	<b>135, 163, 178</b>
Damen-Hosen, Tricot mit Futter	<b>195, 228, 245</b>

### Farbige Hemden

Ausserordentlicher Gelegenheitskauf.  
 1 Posten Herrenhemden kräftig wolhaltig **1.50**

### Knaben-Westen

Kinder-Tricot, kräftige, schwere Imitatware, Stück	<b>24 Pf. an</b>
Kinder-Tricot, normal, gute Qualität	<b>„ 68 Pf. „</b>
Flanell-Damen-Hosen mit Spitze	<b>„ 58 Pf. „</b>
„ „ Hemden	<b>„ 88 Pf. „</b>
Calmuc-Röcke	<b>Stück 65 Pf. „</b>

**Eilt!** Nur noch wenige Tage! **Eilt!**  
 11 u. 12 October-licher Ziehung!

**der 3. Baden-Badener Hamilton-Geldlotterie**  
 Loose à 1 Mk., 11 Loose II Mk. (Porto und Liste 25 Pf. extra)

**2288 Geldgewinne** zahlbar ohne Abzug im Betrage von  
**Mark 42000**

1 Gew. 20000 Mk.	=	Mk. 20000
1 Gew. v. 5000 Mk.	=	Mk. 5000
2 Gew. v. 1000 Mk.	=	Mk. 2000
4 Gew. v. Mk. 500	=	Mark 2000
20 Gew. v. Mk. 100	=	Mark 2000
100 Gew. v. Mk. 20	=	Mark 2000
200 Gew. v. Mk. 10	=	Mark 2000
560 Gew. v. Mk. 5	=	Mark 2800
1400 Gew. v. Mk. 3	=	Mark 4200

Versandt gegen Post-Anweisung od. Nachnahme durch General-Agent  
**J. Stürmer, Langestr. 107, Strassburg i. E.**

**„Lysoform“**  
 geruchlos, ungiftig

**Antisepticum & Desinfectionsmittel.**  
 Beseitigt üble Gerüche. — Grosses Lager bei:  
**Ludwig & Schütthelm, Drogenhandlung.**  
 Lager Photogr. Bedarfsartikel.  
**O 4, 3** und Filiale Contardplatz 4.  
 Telefon 292. Gegründet 1883.  
 Sonntags sind unsere Verkaufsräume geschlossen.

**Krankheiten**  
 wie: Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Herzentleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Augschmerz, Schind, Migräne, Frauenleiden, Derm. u. Hautkrankheiten, Syphilis, Quecksilbervergiftung, Quante, Rannschwäche, Zuckerkrankheit, Fettsüchtigkeit, Krämpfe und Lähmungen, behandelt mit bekanntem Erfolg.  
 Mässige Preise. 97851b  
**B. Langen, P 4, 13.**  
 Sprechst. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr.  
 Sonntags u. 9-1 Uhr. Prospect gratis.

**BABY** - Ausstattungen  
 Geschenke  
 Bedarfs-Artikel

68000 Kopfbedeckungen 68063  
 Reizende Neuheiten. Billigste Preise.

**KINDER** - Kleider, Mäntel, Schürzen, Wäsche

**Gebr. Lindenheim** Planken E 2, 17.

**Meine Herren!**  
 Bevor Sie sich einen neuen  
**Filzhut**  
 kaufen, beachten Sie die Preise und Qualitäten bei der für reell u. billig bekannten Hut- und Schirm-Firma

**Franz Jos. Heisel**  
 Filiale Mannheim  
 1. Geschäft: H 1, 2. 2. Geschäft: Q 1, 4. 3. Geschäft: T 1, 6.

**Modes.**  
 Zum gefälligen Besuch meiner  
**Modellhut-Ausstellung**  
 laden hiermit ergebenst ein.  
**Dessart Nachfolger, D 1, 10.**  
 Filzhüte werden gewaschen, fagoniert und nach den neuesten Formen umgedeutert.

**W. Landes Söhne, Mannheim**  
 Q 5, 4. Telefon 1163

**Möbelfabrik und Lager**  
 für einfache und bessere Wohnungs-Einrichtungen.

**AUSSTELLUNG**  
 von ca. 100 kompletten Muster-Zimmern  
 Besichtigung ist jedermann gerne gestattet.  
 Reelle Bedienung Unbeschränkte Garantie

**MODES.**  
 Unsere 10555

**Pariser Modell-Hut-Ausstellung**  
 Es eröffnet und laden zum Besuch herzlich ein  
**Gerber & Thönnnes.**  
 C 1, 1. Breitstrasse. C 1, 1.

**Sühne-Prinz**  
 Großh. Hof- u. Nationaltheater  
 in Mannheim.  
 Freitag, den 4. Oktober 1901.  
 3. Vorstellung. Abonnement A

**Der Vogelhändler.**  
 Operette in 3 Aufzügen (nach einer Idee des Stivalle) von W. Weh und L. Feld. Musik von Carl Heller.  
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regie: Herr Fiedler.

Kaufmännin Marie	Frau Kromer
Baronin Adelaide	Frau De Sant
Comtesse Wini	Frau Schilling
Baron Weh, kaiserlicher Wald- und Wildmeister.	Herr Decht
Geistl. Stabskapellm., Garde-Offizier, sein Refle.	Herr Kromer
von Scharnagel, Kammerherr	Herr Albrecht
Stifts.	Herr Böck
Wärmen, Professore	Herr Decht
Adam, Vogelhändler aus Tropol	Herr Kästl.
Die Beischneid	Herr Kroll
Schneid, Dachstuhl	Herr Kroll
Gummers, seine Tochter	Herr Schaubmann
Rebel, Richter	Frau Schmitz
Jetze, Kellnerin	Herr Decht
Orsabel, Hofkaf	Herr Decht
Rauneron, Tyroler	Herr Kroll
Gebl.	Herr Decht
Kogel,	Herr Decht
Ameling,	Herr Decht
Keller,	Herr Decht
Reinleder,	Herr Decht
Ein Biquet	Herr Decht

Zeit der Handlung: Im Anfang des 18. Jahrhunderts.  
 Ort der Handlung: In der Rheinpfalz.

Rasseneröffnung: 7 Uhr. Anf. pr. c. 7 Uhr. Ende 10 Uhr  
 Nach dem ersten Aufzuge findet eine größere Pause statt.

**Keine Eintrittspreise.**

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der  
 Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 3.  
 Samstag, den 5. Okt. 3. Vorstellung im Abonnement A  
**Emilia Galotti.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.  
 Anfang 7 Uhr.

**Aula des Real-Gymnasiums.**  
 Freitag, 7. Oktober, Vortrag mit Gemälden  
 8-9 Uhr Abends  
 Rabens, van Dyck, Teniers, Hals, Böcklin.  
 Kunsthistoriker Ernst H. Rasmussen. — Karten Hofmüllersplatz  
 3. Hofpl. O 3, 10 u. 25. Eintritt, Paraplatz, zu W. 2. — u. 1.

**Saalbau-Theater.**  
 Geühtes und vornehmtes Spezialitäten-Theater.  
 Täglich: Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

**Apollo-Theater.**  
 Freitag, 4. Oktober a. c., Abends 8 Uhr:  
 4. Gastspiel der „Der Dorflieder“  
 „Tegernsee“: Vorverkauf gültig.  
 Samstag: „Die schöne Millibäuerin.“  
 Wohne jetzt  
**N 2, 9, Zahnarzt Mylius.**  
 Runkelstraße 9, (im Hause des Hofmüllers Platz)  
 Telefon 2065